

# Mitteilungen

---

ISSN 0723-0745

Amtsblatt der Freien Universität Berlin

24/2014, 17. Juni 2014

---

## INHALTSÜBERSICHT

Studien- und Prüfungsordnung für den Ernst-Ludwig-Ehrlich-Masterstudiengang Geschichte, Theorie und Praxis der Jüdisch-Christlichen Beziehungen des Fachbereichs Geschichts- und Kulturwissenschaften der Freien Universität Berlin	280
---	-----

### **Studien- und Prüfungsordnung für den Ernst-Ludwig-Ehrlich-Masterstudiengang Geschichte, Theorie und Praxis der Jüdisch- Christlichen Beziehungen des Fachbereichs Geschichts- und Kulturwissenschaften der Freien Universität Berlin**

#### **Präambel**

Aufgrund von § 14 Abs.1 Nr. 2 Teilgrundordnung (Erprobungsmodell) der Freien Universität Berlin vom 27. Oktober 1998 (FU-Mitteilungen 24/1998) hat der Fachbereichsrat des Fachbereichs Geschichts- und Kulturwissenschaften der Freien Universität Berlin am 12. Februar 2014 die folgende Studien- und Prüfungsordnung für den Ernst-Ludwig-Ehrlich-Masterstudiengang Geschichte, Theorie und Praxis der Jüdisch-Christlichen Beziehungen des Fachbereichs Geschichts- und Kulturwissenschaften der Freien Universität Berlin erlassen:\*

#### **Inhaltsverzeichnis**

- § 1 Geltungsbereich
- § 2 Qualifikationsziele
- § 3 Studieninhalte
- § 4 Studienberatung und Studienfachberatung
- § 5 Prüfungsausschuss
- § 6 Regelstudienzeit
- § 7 Aufbau und Gliederung; Umfang der Leistungen
- § 8 Lehr- und Lernformen
- § 9 Masterarbeit
- § 10 Auslandsstudium
- § 11 Studienabschluss
- § 12 Inkrafttreten und Übergangsbestimmungen

#### **Anlagen**

- Anlage 1: Modulbeschreibungen
- Anlage 2: Exemplarischer Studienverlaufsplan
- Anlage 3: Zeugnis (Muster)
- Anlage 4: Urkunde (Muster)

### **§ 1 Geltungsbereich**

(1) Diese Ordnung regelt Ziele, Inhalt und Aufbau des Ernst-Ludwig-Ehrlich-Masterstudiengangs Geschichte, Theorie und Praxis der Jüdisch-Christlichen Beziehungen des Fachbereichs Geschichts- und Kulturwissenschaften der Freien Universität Berlin (Masterstudiengang) und in Ergänzung zur Rahmenstudien- und -prü-

\* Diese Ordnung ist vom Präsidium der Freien Universität Berlin am 4. Juni 2014 bestätigt worden.

fungsordnung der Freien Universität Berlin (RSPO) Anforderungen und Verfahren für die Erbringung von Studien- und Prüfungsleistungen (Leistungen) im Masterstudiengang.

(2) Es handelt sich um einen konsekutiven Masterstudiengang gemäß § 23 Abs. 3 Nr. 1 Buchst. b) Gesetz über die Hochschulen im Land Berlin (Berliner Hochschulgesetz – BerlHG) vom 26. Juli 2011 (GVBl. S. 378).

### **§ 2 Qualifikationsziele**

(1) Die Absolventinnen und Absolventen des Masterstudiengangs können historische Zusammenhänge jüdisch-christlicher Beziehungen analysieren und systematische Strukturen in Bezug auf religiöse Alterität und zur Reflexion theologischer Positionen erschließen. Die Absolventinnen und Absolventen verfügen über vertiefte wissenschaftliche Kenntnisse und weiterführende berufsqualifizierende Kompetenzen (Recherche, Abfassung von Texten und Präsentationen, Moderation im interreligiösen Dialog). Die Promotionsfähigkeiten werden entsprechend der Themenfelder des Studiengangs ausgebildet.

(2) Die Absolventinnen und Absolventen des Masterstudiengangs besitzen fachübergreifende Fähigkeiten und Schlüsselqualifikationen. Sie besitzen Methodenkompetenzen bei der Recherche und Anfertigung schriftlicher wissenschaftlicher Arbeiten und beherrschen den Umgang mit virtuellen Kulturräumen und Lernumgebungen. Sie sind befähigt zu fundierten Analysen von kulturellen, religiösen oder gesamtgesellschaftlichen Zusammenhängen Stellung zu nehmen. Sie sind kultursensibel, moderationsfähig, kritik- und konfliktfähig und besitzen Problemlösungskompetenz. Sie beherrschen Diskurs- und Vermittlungsstrategien in Diskussionen und besitzen interkulturelle und interreligiöse Kompetenzen. Sie können koordinieren, strukturiert und selbstständig arbeiten und ihre Zeit effizient gestalten und einteilen. Sie beherrschen Präsentations- und Kommunikationstechniken unter Berücksichtigung und Einsatz der neuen Medien und sind befähigt, Fachvorträge zu gestalten und durchzuführen.

(3) Die Konzentration auf die Geschichte, Theorie und Praxis der jüdisch-christlichen Beziehungen stellt spezifische Kompetenzen zur Verfügung, die auf vertieftes und spezialisiertes Arbeiten in einem weiten Feld von Wissenschaft und Forschung vorbereiten, insbesondere an Hochschulen, universitären und außeruniversitären Forschungseinrichtungen, bei der Vermittlung dieser Themen in der akademischen und außerakademischen Lehre und Bildung, bei der Dokumentation und im Journalismus. Die erworbenen Kompetenzen ermöglichen einen Zugang zu Berufsfeldern, die durch Aufgaben im Bereich der Wissensvermittlung, der Organisation und des Managements bestimmt sind. Die vertieften wissenschaftlichen Kenntnisse und weiterführenden berufsqualifizierenden Kompetenzen können sowohl in kirchlichen

Arbeitsfeldern wie Gemeinden und Akademien eingesetzt werden als auch in Werkstätten interreligiöser Kommunikation. Zudem können die erworbenen Fähigkeiten und Kenntnisse auch außerhalb der klassischen Religionsberufe in Bereichen wie Kulturmanagement, Beratungstätigkeiten in religiösen und interkulturellen Belangen, Erwachsenenbildung, Stiftungs-, Medien- und Verlagswesen eingesetzt werden.

### **§ 3 Studieninhalte**

(1) Im Masterstudiengang wird exemplarisch ein Segment der europäischen Geschichte und Kultur anhand der Beziehung von Juden und Christen durchdrungen. Die christliche Judenfeindschaft wird den geschichtlichen Epochen entsprechend in ihren unterschiedlichen Ausformungen kritisch dargestellt (Antike, Mittelalter, Neuzeit). Die Methoden jüdischer und christlicher Schriftauslegung werden vorgestellt ebenso wie gemeinsame Elemente liturgischer Praxis; Interaktionen in den Bereichen Philosophie sowie Kunst- und Literaturgeschichte werden aufgezeigt. Themen jüdischer und christlicher Theologie in Bezug auf die Gottes- und Messiasfrage werden ebenso behandelt wie einschlägige ethische Fragestellungen und Themenfelder des jüdisch-christlichen Dialogs.

(2) Der Masterstudiengang beschäftigt sich mit dem Thema religiöse Alterität. Hierdurch werden Kompetenzen im Umgang mit Minoritäten vermittelt, insbesondere können durch diesen Forschungsgegenstand soziokulturelle Vorurteilsstrukturen und Ausgrenzungsstrategien kritisch hinterfragt werden. In allen Teilgebieten des Masterstudiengangs wird der Forschungsgegenstand auch auf Gender- und Diversityaspekte hin untersucht. Verschiedene Aspekte von Geschlechterverhältnissen werden in ihren jeweiligen religiösen, kulturellen und sozialen Zusammenhängen reflektiert. Der Masterstudiengang vermittelt die Fähigkeit, jenseits der Präsenzphasen im angeleiteten Selbststudium eigene wissenschaftliche Problemlösungsstrategien und Forschungsansätze im Bereich des interreligiösen Dialogs zu entwickeln, deren Anwendung die Studentinnen und Studenten auch in einem interdisziplinären Zusammenhang umsetzen können.

### **§ 4 Studienberatung und Studienfachberatung**

(1) Die allgemeine Studienberatung wird von der Zentraleinrichtung Studienberatung und Psychologische Beratung der Freien Universität Berlin durchgeführt.

(2) Die Studienfachberatung wird durch die Professorinnen und Professoren, die Veranstaltungen anbieten, zu den regelmäßigen Sprechstunden durchgeführt. Weiterhin wird empfohlen, die Eignung der individuellen Stu-

dienverlaufsplanung mit dem Studiengangskoordinator oder der Studiengangskoordinatorin zu besprechen.

### **§ 5 Prüfungsausschuss**

Zuständig für die Organisation der Prüfungen und die übrigen in der RSPO genannten Aufgaben ist der vom Fachbereichsrat des Fachbereichs Geschichts- und Kulturwissenschaften der Freien Universität Berlin für den Masterstudiengang eingesetzte Prüfungsausschuss.

### **§ 6 Regelstudienzeit**

Die Regelstudienzeit beträgt vier Semester.

### **§ 7 Aufbau und Gliederung; Umfang der Leistungen**

(1) Im Masterstudiengang sind insgesamt Studien- und Prüfungsleistungen (Leistungen) im Umfang von 120 Leistungspunkten (LP) inklusive der Masterarbeit im Umfang von 30 LP nachzuweisen.

(2) Der Masterstudiengang gliedert sich in folgende drei Teilgebiete im Umfang von jeweils 30 LP:

1. Gegensatz (christliche Judenfeindschaft/Antisemitismus),
2. Schnittmengen und
3. Reflexionen.

(3) In den Teilgebieten sind folgende Module zu absolvieren:

1. Teilgebiet Gegensatz (christliche Judenfeindschaft/Antisemitismus)  
Modul: Jüdisch-Christliche Antike (10 LP),  
Modul: Jüdisch-Christliches Mittelalter (10 LP) und  
Modul: Jüdisch-Christliche Neuzeit (10 LP).
2. Teilgebiet Schnittmengen:  
Modul: Schriftauslegung (10 LP),  
Modul: Liturgische Praxis (10 LP) und  
Modul: Interaktion (10 LP).
3. Teilgebiet Reflexionen:  
Modul: Gottesverständnis/Messianismus (10 LP),  
Modul: Gesetz/Verheißung/Ethik (10 LP) und  
Modul: Theorie und Praxis des jüdisch-christlichen Dialogs (10 LP).

(4) Über die Zugangsvoraussetzungen, die Inhalte und Qualifikationsziele, die Lehr- und Lernformen, den zeitlichen Arbeitsaufwand, die Formen der aktiven Teilnahme, die zu erbringenden studienbegleitenden Prüfungsleistungen, die Angaben über die Pflicht zur regel-

mäßigen Teilnahme an den Lehr- und Lernformen, die den Modulen jeweils zugeordneten Leistungspunkte, die Regeldauer und die Angebotshäufigkeit informieren für die Module des Masterstudiengangs die Modulbeschreibungen in der Anlage 1.

(5) Über den empfohlenen Verlauf des Studiums unterrichtet der exemplarische Studienverlaufsplan in der Anlage 2.

### § 8

#### Lehr- und Lernformen

Im Rahmen des Lehrangebots der Freien Universität Berlin werden folgende Lehr- und Lernformen angeboten:

1. Seminare (S) dienen der Vermittlung von Kenntnissen eines abgegrenzten Stoffgebietes und dem Erwerb von Fähigkeiten, eine Fragestellung selbstständig zu bearbeiten, die Ergebnisse darzustellen und kritisch zu diskutieren. Die vorrangigen Arbeitsformen sind Seminargespräche auf der Grundlage von Unterrichtsmitteln, Fachliteratur und Quellen sowie die Gruppenarbeit.
2. Hauptseminare (HS) dienen der intensiven Auseinandersetzung mit exemplarischen Themenbereichen und der Einübung selbstständigen wissenschaftlichen Arbeitens. Die vorrangigen Arbeitsformen sind durch Seminargespräche begleitete Lektüre von Fachliteratur und Quellen und die selbstständig erarbeitete mündliche oder schriftliche Präsentation der Lektüreeergebnisse. Der Selbststudienanteil ist deutlich höher als im Seminar.
3. Vorlesungen (V) vermitteln entweder einen Überblick über einen größeren Gegenstandsbereich des Faches und seine methodischen bzw. theoretischen Grundlagen oder Kenntnisse über ein spezielles Stoffgebiet und seine Forschungsprobleme und dienen damit der Darstellung allgemeiner Zusammenhänge und theoretischer Grundlagen. Die vorrangige Lehrform ist der Vortrag der jeweiligen Lehrkraft. Kurze Interaktionen und gemeinsame Übungselemente sind möglich.
4. Vertiefungsseminare (VS) dienen der vertiefenden Auseinandersetzung mit bestimmten Themenbereichen und dem selbstständigen wissenschaftlichen Arbeiten. Die vorrangigen Arbeitsformen sind durch Seminargespräche begleitete Lektüre von Fachliteratur und Quellen und die selbstständig erarbeitete mündliche oder schriftliche Präsentation der Lektüreeergebnisse. Der Selbststudienanteil ist deutlich höher als im Seminar.
5. Vertiefungsvorlesungen (VV) vermitteln Kenntnisse über ein spezielles Stoffgebiet und seine Forschungsprobleme. Die vorrangige Lehrform ist der Vortrag der jeweiligen Lehrkraft. Kurze Interaktionen und gemeinsame Übungselemente sind möglich.

### § 9

#### Masterarbeit

(1) Die Masterarbeit soll zeigen, dass die Studentin oder der Student in der Lage ist, eine Fragestellung aus dem Gebiet der Geschichte, Theorie und Praxis der Jüdisch-Christlichen Beziehungen auf fortgeschrittenem wissenschaftlichen Niveau selbstständig zu bearbeiten und die Ergebnisse angemessen schriftlich und mündlich darzustellen, wissenschaftlich einzuordnen und zu dokumentieren.

(2) Studentinnen und Studenten werden auf Antrag zur Masterarbeit zugelassen, wenn sie bei Antragstellung nachweisen, dass sie

1. im Masterstudiengang zuletzt an der Freien Universität Berlin immatrikuliert gewesen sind und
2. Module im Umfang von mindestens 60 LP im Masterstudiengang absolviert haben.

(3) Dem Antrag auf Zulassung zur Masterarbeit sind Nachweise über das Vorliegen der Voraussetzungen gemäß Abs. 2 beizufügen, ferner die Bescheinigung einer prüfungsberechtigten Lehrkraft über die Bereitschaft zur Übernahme der Betreuung der Masterarbeit. Der zuständige Prüfungsausschuss entscheidet über den Antrag. Wird eine Bescheinigung über die Übernahme der Betreuung der Masterarbeit gemäß Satz 1 nicht vorgelegt, so setzt der Prüfungsausschuss eine Betreuerin oder einen Betreuer ein.

(4) Der Prüfungsausschuss gibt in Abstimmung mit der Betreuerin oder dem Betreuer das Thema der Masterarbeit aus. Thema und Aufgabenstellung müssen so beschaffen sein, dass die Bearbeitung innerhalb der Bearbeitungsfrist abgeschlossen werden kann. Ausgabe und Fristeinholung sind aktenkundig zu machen.

(5) Die Masterarbeit soll zwischen 21 000 bis 24 000 Wörter umfassen. Die Bearbeitungszeit für die Masterarbeit beträgt 23 Wochen. Sie kann in deutscher oder englischer Sprache abgefasst werden. War eine Studentin oder ein Student über einen Zeitraum von mehr als drei Monaten aus triftigem Grund an der Bearbeitung gehindert, entscheidet der Prüfungsausschuss, ob die Masterarbeit neu erbracht werden muss. Die Prüfungsleistung hinsichtlich der Masterarbeit gilt für den Fall, dass der Prüfungsausschuss eine erneute Erbringung verlangt, als nicht unternommen.

(6) Als Beginn der Bearbeitungszeit gilt das Datum der Ausgabe des Themas durch den Prüfungsausschuss. Das Thema kann einmalig innerhalb der ersten zwei Wochen zurückgegeben werden und gilt dann als nicht ausgegeben. Bei der Abgabe hat die Studentin oder der Student schriftlich zu versichern, dass sie oder er die Masterarbeit selbstständig verfasst und keine anderen als die angegebenen Quellen und Hilfsmittel benutzt hat. Die Masterarbeit ist in drei gebundenen Exemplaren sowie in elektronischer Form im Portable-Document-Format (PDF) abzugeben.

(7) Die Masterarbeit ist innerhalb von acht Wochen von zwei vom Prüfungsausschuss bestellten Prüfungsberechtigten mit einer schriftlichen Begründung zu bewerten. Dabei soll die Betreuerin oder der Betreuer der Masterarbeit einer der Prüfungsberechtigten sein. Mindestens eine der beiden Bewertungen soll von einer prüfungsberechtigten Lehrkraft sein, die am Fachbereich Geschichts- und Kulturwissenschaften der Freien Universität Berlin hauptberuflich tätig ist.

(8) Die Masterarbeit ist bestanden, wenn die Note für die Masterarbeit mindestens „ausreichend“ (4,0) ist. Im Falle des Nichtbestehens darf die Masterarbeit einmal wiederholt werden.

## **§ 10 Auslandsstudium**

(1) Den Studentinnen und Studenten wird ein Auslandsstudienaufenthalt empfohlen. Im Rahmen des Auslandsstudiums sollen Leistungen erbracht werden, die für den Masterstudiengang anrechenbar sind. Die Anrechnung auf die Masterarbeit ist ausgeschlossen.

(2) Dem Auslandsstudium soll der Abschluss einer Vereinbarung zwischen der Studentin oder dem Studenten, der oder dem Vorsitzenden des für den Masterstudiengang zuständigen Prüfungsausschusses sowie der zuständigen Stelle an der Zielhochschule über die Dauer des Auslandsstudiums, über die im Rahmen des Auslandsstudiums zu erbringenden Leistungen, die gleichwertig zu den Leistungen im Masterstudiengang sein müssen, sowie die den Leistungen zugeordneten Leistungspunkte vorausgehen. Vereinbarungsgemäß erbrachte Leistungen und gleichwertige Leistungen werden angerechnet.

(3) Es wird empfohlen, das Auslandsstudium während des dritten Fachsemesters des Studiengangs zu absolvieren.

(4) Das Seminar für Katholische Theologie unterstützt die Studentinnen und Studenten bei der Planung und Vorbereitung des Auslandsstudiums und informiert über bestehende Partnerschaften mit ausländischen Universitäten.

## **§ 11 Studienabschluss**

(1) Voraussetzung für den Studienabschluss ist, dass die gemäß §§ 7 und 9 dieser Ordnung geforderten Leistungen erbracht worden sind.

(2) Der Studienabschluss ist ausgeschlossen, soweit die Studentin oder der Student an einer Hochschule im gleichen Studiengang oder in einem Modul, welches mit einem der im Masterstudiengang zu absolvierenden und bei der Ermittlung der Gesamtnote zu berücksichtigenden Module identisch oder vergleichbar ist, Leistungen endgültig nicht erbracht oder Prüfungsleistungen end-

gültig nicht bestanden hat oder sich in einem schwebenden Prüfungsverfahren befindet.

(3) Dem Antrag auf Feststellung des Studienabschlusses sind Nachweise über das Vorliegen der Voraussetzungen gemäß Abs. 1 und eine Versicherung beizufügen, dass für die Person der Antragstellerin oder des Antragstellers keiner der Fälle gemäß Abs. 2 vorliegt. Über den Antrag entscheidet der zuständige Prüfungsausschuss.

(4) Aufgrund der bestandenen Prüfung wird der Hochschulgrad Master of Arts (M. A.) verliehen. Die Studentinnen und Studenten erhalten ein Zeugnis und eine Urkunde (Anlagen 2 und 3), sowie ein Diploma Supplement (englische und deutsche Version). Darüber hinaus wird eine Zeugnisergänzung mit Angaben zu den einzelnen Modulen und ihren Bestandteilen (Transkript) erstellt. Auf Antrag werden ergänzend englische Versionen von Zeugnis und Urkunde ausgehändigt.

## **§ 12 Inkrafttreten und Übergangsbestimmungen**

(1) Diese Ordnung tritt am Tage nach ihrer Veröffentlichung in den FU-Mitteilungen (Amtsblatt der Freien Universität Berlin) in Kraft.

(2) Gleichzeitig tritt die Studienordnung für den Masterstudiengang vom 18. März 2008 (FU-Mitteilungen 24/2008, S. 422) und die Prüfungsordnung für den Masterstudiengang vom 18. März 2008 (FU-Mitteilungen 24/2008, S. 436) außer Kraft.

(3) Diese Ordnung gilt für Studentinnen und Studenten, die nach deren Inkrafttreten im Masterstudiengang an der Freien Universität Berlin immatrikuliert werden. Studentinnen und Studenten, die vor dem Inkrafttreten dieser Ordnung für den Masterstudiengang an der Freien Universität Berlin immatrikuliert worden sind, studieren und erbringen die Leistungen auf der Grundlage der Studien- und Prüfungsordnung gemäß Abs. 2, sofern sie nicht die Fortsetzung des Studiums und die Erbringung der Leistungen gemäß dieser Ordnung beim Prüfungsausschuss beantragen. Anlässlich der auf den Antrag hin erfolgenden Umschreibung entscheidet der Prüfungsausschuss über den Umfang der Berücksichtigung von zum Zeitpunkt der Antragstellung bereits begonnenen oder abgeschlossenen Modulen oder über deren Anrechnung auf nach Maßgabe dieser Ordnung zu erbringende Leistungen, wobei den Erfordernissen von Vertrauensschutz und Gleichbehandlungsgebot Rechnung getragen wird. Die Entscheidung über den Umschreibungsantrag wird zum Beginn der Vorlesungszeit des auf seine Stellung folgenden Semesters wirksam. Die Umschreibung ist nicht revidierbar.

(4) Die Möglichkeit des Studienabschlusses auf der Grundlage der Studien- und Prüfungsordnung gemäß Abs. 2 wird bis zum Ende des Sommersemesters 2016 gewährleistet.

### Anlage 1: Modulbeschreibungen

#### Erläuterungen:

Die folgenden Modulbeschreibungen benennen für jedes Modul des Masterstudiengangs

- die Bezeichnung des Moduls,
- den Verantwortlichen/die Verantwortliche des Moduls,
- die Voraussetzungen für den Zugang zum jeweiligen Modul,
- Inhalte und Qualifikationsziele des Moduls,
- Lehr- und Lernformen des Moduls,
- den studentischen Arbeitsaufwand, der für die erfolgreiche Absolvierung eines Moduls veranschlagt wird,
- Formen der aktiven Teilnahme,
- die Prüfungsformen,
- die Pflicht zu regelmäßiger Teilnahme,
- die den Modulen zugeordneten Leistungspunkte,
- die Regeldauer des Moduls,
- die Häufigkeit des Angebots,
- die Verwendbarkeit des Moduls.

Die Angaben zum zeitlichen Arbeitsaufwand berücksichtigen insbesondere

- die aktive Teilnahme im Rahmen der Präsenzstudienzeit,
- den Arbeitszeitaufwand für die Erledigung kleinerer Aufgaben im Rahmen der Präsenzstudienzeit,
- die Zeit für eine eigenständige Vor- und Nachbereitung,
- die Bearbeitung von Studieneinheiten in den Online-Studienphasen,
- die unmittelbare Vorbereitungszeit für Prüfungsleistungen,
- die Prüfungszeit selbst.

Die Zeitangaben zum Selbststudium (unter anderem Vor- und Nachbereitung, Prüfungsvorbereitung) stellen Richtwerte dar und sollen den Studentinnen und Studenten Hilfestellung für die zeitliche Organisation ihres modulbezogenen Arbeitsaufwands liefern. Die Angaben zum Arbeitsaufwand korrespondieren mit der Anzahl der dem jeweiligen Modul zugeordneten Leistungspunkte als Maßeinheit für den studentischen Arbeitsaufwand, der für die erfolgreiche Absolvierung des Moduls in etwa zu erbringen ist. Ein Leistungspunkt entspricht 30 Stunden.

Soweit für die jeweiligen Lehr- und Lernformen die Pflicht zu regelmäßiger Teilnahme festgelegt ist, ist sie neben der aktiven Teilnahme an den Lehr- und Lernformen und der erfolgreichen Absolvierung der Prüfungsleistungen eines Moduls Voraussetzung für den Erwerb der dem jeweiligen Modul zugeordneten Leistungspunkte. Eine regelmäßige Teilnahme liegt vor, wenn mindestens 75 % der in den Lehr- und Lernformen eines Moduls vorgesehenen Präsenzstudienzeit besucht wurden. Besteht keine Pflicht zu regelmäßiger Teilnahme an einer Lehr- und Lernform eines Moduls, so wird sie dennoch dringend empfohlen. Die Festlegung einer Präsenzpflcht durch die jeweilige Lehrkraft ist für Lehr- und Lernformen, für die im Folgenden die Teilnahme lediglich empfohlen wird, ausgeschlossen.

Zu jedem Modul muss die zugehörige Modulprüfung abgelegt werden. Benotete Module werden mit nur einer Prüfungsleistung (Modulprüfung) abgeschlossen. Die Modulprüfung ist auf die Qualifikationsziele des Moduls zu beziehen und überprüft die Erreichung der Ziele des Moduls exemplarisch. Der Prüfungsumfang wird auf das dafür notwendige Maß beschränkt. In Modulen, in denen alternative Prüfungsformen vorgesehen sind, ist die Prüfungsform des jeweiligen Semesters von der verantwortlichen Lehrkraft spätestens im ersten Lehrveranstaltungstermin festzulegen.

Die aktive und – soweit vorgesehen – regelmäßige Teilnahme an den Lehr- und Lernformen sowie die erfolgreiche Absolvierung der Prüfungsleistungen eines Moduls sind Voraussetzung für den Erwerb der dem jeweiligen Modul zugeordneten Leistungspunkte.

1. Teilgebiet Gegensatz (christliche Judenfeindschaft/Antisemitismus)

<b>Modul:</b> Jüdisch-Christliche Antike			
<b>Hochschule/Fachbereich/Institut:</b> Freie Universität Berlin/Geschichts- und Kulturwissenschaften/Seminar für Katholische Theologie			
<b>Modulverantwortliche/r:</b> Studiengangsbeauftragte/r			
<b>Zugangsvoraussetzungen:</b> Keine			
<b>Qualifikationsziele:</b> Die Studentinnen und Studenten kennen grundlegende Formen der Judenfeindschaft in der Antike. Sie lernen dabei, den christlichen Antijudaismus von antiken Formen der Judenfeindschaft zu unterscheiden. Sie können Traktate der Adversus-Iudaeos-Literatur analysieren und zeitgeschichtlich einordnen. Auch wird die Literatur aus einer kultur-, sozial- und gendergeschichtlichen Perspektive behandelt. Sie können Theorien zur Entstehung des „formativen“ Judentums sowie des Christentums beschreiben und beurteilen.			
<b>Inhalte:</b> Das frühe Christentum in der Auseinandersetzung mit dem Judentum: a) Selbstdefinition christlicher Gruppen durch Abgrenzung, b) Adversus-Iudaeos-Literatur. Die Umwelt des frühen Christentums in der Auseinandersetzung mit dem Judentum: antijüdische kaiserliche Gesetzgebung. Die Reaktionen des Judentums auf religiöse und pagane Aus- und Abgrenzungen der Umwelt: rabbinische Reaktionen. Die Studentinnen und Studenten werden die Quellen mithilfe von kultur-, sozial- und gendergeschichtlichen Methoden analysieren und interpretieren. Exemplarische Vorstellung der Aufarbeitung des christlichen Antijudaismus unter starker Berücksichtigung der einschlägigen Forschungsdebatten in der feministischen Theologie.			
Lehr- und Lernformen	Präsenzstudium (Semesterwochenstunden = SWS)	Formen aktiver Teilnahme	Arbeitsaufwand (Stunden)
Vorlesung	2	Vor- und Nachbereitung der Vorlesung durch Lektüre	Präsenz Vorlesung 30 Vor- und Nachbereitung Vorlesung 60 Präsenz Seminar 30
Seminar	2	Referat (20 Minuten), Beteiligung an Diskussionen, aktive Nutzung elektronischer interaktiver Lernmedien	Vor- und Nachbereitung Seminar 60 Referat Seminar 20 Prüfungsvorbereitung und Prüfung 100
<b>Modulprüfung:</b>		Klausur (ca. 90 Minuten); die Modulprüfung wird nicht differenziert bewertet.	
<b>Veranstaltungssprache:</b>		Deutsch	
<b>Pflicht zur regelmäßigen Teilnahme:</b>		Vorlesung: Teilnahme wird empfohlen; Seminar: Ja	
<b>Arbeitszeitaufwand insgesamt:</b>		300 Stunden	10 LP
<b>Dauer des Moduls:</b>		Ein Semester	
<b>Häufigkeit des Angebots:</b>		Jedes Wintersemester	
<b>Verwendbarkeit:</b>		Masterstudiengang Geschichte, Theorie und Praxis der Jüdisch-Christlichen Beziehungen	

## FU-Mitteilungen

<b>Modul:</b> Jüdisch-Christliches Mittelalter			
<b>Hochschule/Fachbereich/Institut:</b> Freie Universität Berlin/Geschichts- und Kulturwissenschaften/Seminar für Katholische Theologie			
<b>Modulverantwortliche/r:</b> Studiengangsbeauftragte/r			
<b>Zugangsvoraussetzungen:</b> Keine			
<b>Qualifikationsziele:</b> Die Studentinnen und Studenten kennen die grundlegenden spezifischen Formen mittelalterlicher Judenfeindschaft und lernen, diese historisch einzuordnen. Sie können die Ikonographie der Juden im Mittelalter beschreiben, sie auf ihren Wert als Geschichtsquelle befragen und antijüdische Stereotypen ikonographisch interpretieren. Die Studentinnen und Studenten sind in der Lage, die mittelalterlichen Beziehungen zwischen Jüdinnen/Juden und Christinnen/Christen kritisch zu analysieren. Sie kennen die Erklärungsansätze für die verschiedenen Erscheinungsformen der Judenfeindschaft, die unter dem Begriff „Antisemitismus“ subsumiert werden, und vermögen diese kritisch zu analysieren und zu beurteilen. Hierbei können sie die substantialistische und funktionale Erklärung gegenüberstellen und sind dazu befähigt, Fragen von Kontinuität und Diskontinuität zu erörtern.			
<b>Inhalte:</b> Überblick, exemplarische Vorstellung und vertiefende Diskussion von Formen mittelalterlicher Judenfeindschaft im Christentum einschließlich ihrer Gender-Aspekte: antijüdische kirchliche Maßnahmen, antijüdische Mythenbildung (Hostienfrevell/Ritualmordlegende/Brunnenvergiftungen) und Ikonographie, wirtschaftliche Ausgrenzung, Judenverfolgungen und Vertreibung. Exemplarische Darstellung der jüdischen Reaktionen auf die Formen christlicher Judenfeindschaft. Vertiefende Diskussion der Rolle der verfolgten jüdischen Frauen als aktive Märtyrerinnen während des ersten Kreuzzuges.			
<b>Lehr- und Lernformen</b>	<b>Präsenzstudium</b> (Semesterwochenstunden = SWS)	<b>Formen aktiver Teilnahme</b>	<b>Arbeitsaufwand</b> (Stunden)
Vorlesung	2	Vor- und Nachbereitung der Vorlesung durch Lektüre	Präsenz Vorlesung 30 Vor- und Nachbereitung Vorlesung 60 Präsenz Hauptseminar 30 Vor- und Nachbereitung Hauptseminar 60
Hauptseminar	2	Erstellung eines Kurzreferates, gemeinsame Seminarleitung mit dem/der Dozent/in, Beteiligung an Diskussionen, aktive Nutzung elektronischer interaktiver Lernmedien	Vorbereitung Kurzreferat und Seminarleitung Hauptseminar 20 Prüfungsvorbereitung und Prüfung 100
<b>Modulprüfung:</b>		Hausarbeit (ca. 10 Seiten)	
<b>Veranstaltungssprache:</b>		Deutsch	
<b>Pflicht zur regelmäßigen Teilnahme:</b>		Vorlesung: Teilnahme wird empfohlen; Hauptseminar: Ja	
<b>Arbeitszeitaufwand insgesamt:</b>		300 Stunden	10 LP
<b>Dauer des Moduls:</b>		Ein Semester	
<b>Häufigkeit des Angebots:</b>		Jedes Wintersemester	
<b>Verwendbarkeit:</b>		Masterstudiengang Geschichte, Theorie und Praxis der Jüdisch-Christlichen Beziehungen	

<b>Modul:</b> Jüdisch-Christliche Neuzeit			
<b>Hochschule/Fachbereich/Institut:</b> Freie Universität Berlin/Geschichts- und Kulturwissenschaften/Seminar für Katholische Theologie			
<b>Modulverantwortliche/r:</b> Studiengangsbeauftragte/r			
<b>Zugangsvoraussetzungen:</b> Keine			
<b>Qualifikationsziele:</b> Die Studentinnen und Studenten können die Wortbildung „Antisemitismus“ historisch einordnen und die damit verbundenen Erscheinungsformen zu Formen traditioneller Judenfeindschaft argumentativ unterscheiden. Sie kennen Erklärungsansätze für den Wandel von der ehemals religiös und ökonomisch begründeten „Judenfrage“ zur „Rassenfrage“. Die Studentinnen und Studenten haben einen Überblick über das Themenfeld „Kirche und Nationalsozialismus“, sie können das Verhalten der christlichen Kirchen während dieser Zeit erklären und die zu berücksichtigenden konfessionellen Spezifika benennen.			
<b>Inhalte:</b> Die Seminare vermitteln einen Überblick über Formen traditioneller Judenfeindschaft und des rassistisch-politischen Antisemitismus. Während im Vertiefungsseminar I der antijüdische Antimodernismus vertiefend vorgestellt wird, wird im Vertiefungsseminar II das Verhalten der Kirchen gegenüber der Shoah an exemplarischen Veröffentlichungen kritisch zur Diskussion gestellt. Diesen gegenüber werden ebenso jüdische Positionen betrachtet. Theoretische Modelle werden forschungsnah von den Studentinnen und Studenten kontextualisiert und analysiert.			
<b>Lehr- und Lernformen</b>	<b>Präsenzstudium</b> (Semesterwochenstunden = SWS)	<b>Formen aktiver Teilnahme</b>	<b>Arbeitsaufwand</b> (Stunden)
Vertiefungsseminar I	2	Beteiligung an Diskussionen, eigenständige Literaturrecherche und Bearbeitung, aktive Nutzung elektronischer interaktiver Lernmedien	Präsenz Vertiefungsseminar I 30 Vor- und Nachbereitung Vertiefungsseminar I 60 Präsenz Vertiefungsseminar II 30 Vor- und Nachbereitung Vertiefungsseminar II 60
Vertiefungsseminar II	2	Erstellung einer Kurzrezension (Essayform), Beteiligung an Diskussionen	Kurzrezension Vertiefungsseminar II 20 Prüfungsvorbereitung und Prüfung 100
<b>Modulprüfung:</b>		Mündliche Prüfung (ca. 30 Minuten)	
<b>Veranstaltungssprache:</b>		Deutsch	
<b>Pflicht zur regelmäßigen Teilnahme:</b>		Ja	
<b>Arbeitszeitaufwand insgesamt:</b>		300 Stunden	10 LP
<b>Dauer des Moduls:</b>		Ein Semester	
<b>Häufigkeit des Angebots:</b>		Jedes Wintersemester	
<b>Verwendbarkeit:</b>		Masterstudiengang Geschichte, Theorie und Praxis der Jüdisch-Christlichen Beziehungen	

## 2. Teilgebiet Schnittmengen

<b>Modul:</b> Schriftauslegung			
<b>Hochschule/Fachbereich/Institut:</b> Freie Universität Berlin/Geschichts- und Kulturwissenschaften/Seminar für Katholische Theologie			
<b>Modulverantwortliche/r:</b> Studiengangsbeauftragte/r			
<b>Zugangsvoraussetzungen:</b> Keine			
<b>Qualifikationsziele:</b> Die Studentinnen und Studenten kennen die klassischen Methoden der antiken und spätantiken Schriftauslegung in Judentum und Christentum. Sie sind insbesondere befähigt, die allegorische resp. geistliche Schriftauslegung zu klassifizieren und ihre christliche Form in der Abgrenzung zum Judentum kritisch zu beurteilen. Sie können sogenannte „Kommentarstellen“ zum Neuen Testament aus Talmud und Midrasch eigenständig aus den Primärquellen erschließen und kritisch einordnen.			
<b>Inhalte:</b> Die Seminare vermitteln einen Überblick über Formen jüdischer und christlicher Rezeption der Schriften Israels in den verschiedenen Epochen. Während im Vertiefungsseminar I Talmud und Neues Testament im Mittelpunkt stehen, widmet sich Vertiefungsseminar II der Patristik, dem Mittelalter und der Neuzeit. Exemplarisch werden einzelne Texte vor dem Hintergrund des aktuellen Forschungsstands vertiefend untersucht und mithilfe gendergeschichtlicher Methoden interpretiert. Der hermeneutische Zugang der feministischen Theologie auf jüdischer und christlicher Seite findet dabei eine besondere Berücksichtigung.			
<b>Lehr- und Lernformen</b>	<b>Präsenzstudium</b> (Semesterwochenstunden = SWS)	<b>Formen aktiver Teilnahme</b>	<b>Arbeitsaufwand</b> (Stunden)
Vertiefungsseminar I	2	Beteiligung an Diskussionen, eigenständige Literaturrecherche und Bearbeitung, aktive Nutzung elektronischer interaktiver Lernmedien	Präsenz Vertiefungsseminar I 30 Vor- und Nachbereitung Vertiefungsseminar I 60 Präsenz Vertiefungsseminar II 30
Vertiefungsseminar II	2	Kurzreferat und gemeinsame Seminarleitung mit dem/der Dozent/in, Beteiligung an Diskussionen, aktive Nutzung elektronischer interaktiver Lernmedien	Vor- und Nachbereitung Vertiefungsseminar II 60 Kurzreferat Vertiefungsseminar II 20 Prüfungsvorbereitung und Prüfung 100
<b>Modulprüfung:</b>		Hausarbeit (ca. 10 Seiten)	
<b>Veranstaltungssprache:</b>		Deutsch	
<b>Pflicht zur regelmäßigen Teilnahme:</b>		Ja	
<b>Arbeitszeitaufwand insgesamt:</b>		300 Stunden	10 LP
<b>Dauer des Moduls:</b>		Ein Semester	
<b>Häufigkeit des Angebots:</b>		Jedes Sommersemester	
<b>Verwendbarkeit:</b>		Masterstudiengang Geschichte, Theorie und Praxis der Jüdisch-Christlichen Beziehungen	

<b>Modul:</b> Liturgische Praxis			
<b>Hochschule/Fachbereich/Institut:</b> Freie Universität Berlin/Geschichts- und Kulturwissenschaften/Seminar für Katholische Theologie			
<b>Modulverantwortliche/r:</b> Studiengangsbeauftragte/r			
<b>Zugangsvoraussetzungen:</b> Keine			
<b>Qualifikationsziele:</b> Die Studentinnen und Studenten können jüdische und christliche Riten und Traditionen benennen und ihre wechselseitigen Interdependenzen analysieren. Tempelentwicklung, Tempelgottesdienst, Synagoga Gottesdienst – Überblicke. Sie können exemplarisch anhand der Frage nach der Abhängigkeit des letzten Mahls Jesu vom jüdischen Sedermaahl das traditionelle Ritenverständnis kritisch hinterfragen und zu neuen Forschungspositionen argumentativ in Beziehung setzen. Sie können das Achtzehngebet im Hinblick auf seine Bedeutung für die wechselseitige Ausgrenzung erklären. Anhand des Vaterunser als Binde-Gebet zwischen Christentum und Judentum können die Studentinnen und Studenten ein Urteil über Parallelen in der liturgischen Praxis sowie halakhische Exemplarität abgeben. Die liturgischen Gemeinsamkeiten können auch unter dem Aspekt der religiösen Diversität von Judentum und Christentum bestimmt werden.			
<b>Inhalte:</b> Das Seminar vermittelt einen Überblick über gemeinsame Elemente in den synagogalen und ekklesialen Riten, in den Gebetstraditionen und in der liturgischen Literatur. Exemplarisch werden einzelne Riten in dem Vertiefungsseminar vor dem Hintergrund des aktuellen Forschungsstands vertiefend untersucht. Die Studentinnen und Studenten sind zudem in der Lage, die genannten Themen der liturgischen Praxis hinsichtlich der Analysekategorie Gender zu reflektieren. Die Frage nach dem Subjekt-Sein von Frauen in der Ausübung der Riten findet besondere Berücksichtigung, dabei werden gegenwärtige Diskussionen zum Thema des Gender Mainstreaming innerhalb der Kirchen und der Synagoga inkludiert.			
<b>Lehr- und Lernformen</b>	<b>Präsenzstudium</b> (Semesterwochenstunden = SWS)	<b>Formen aktiver Teilnahme</b>	<b>Arbeitsaufwand</b> (Stunden)
Seminar	2	Beteiligung an Diskussionen, eigenständige Literaturrecherche und Bearbeitung, aktive Nutzung elektronischer interaktiver Lernmedien	Präsenz Seminar 30 Vor- und Nachbereitung Seminar 60 Präsenz Vertiefungsseminar 30
Vertiefungsseminar	2	Kurzreferat und gemeinsame Seminarleitung mit dem/der Dozent/in, Beteiligung an Diskussionen, aktive Nutzung elektronischer interaktiver Lernmedien	Vor- und Nachbereitung Vertiefungsseminar 60 Kurzreferat Vertiefungsseminar 20 Prüfungsvorbereitung und Prüfung 100
<b>Modulprüfung:</b>		Klausur (ca. 90 Minuten); die Modulprüfung wird nicht differenziert bewertet.	
<b>Veranstaltungssprache:</b>		Deutsch	
<b>Pflicht zur regelmäßigen Teilnahme:</b>		Ja	
<b>Arbeitszeitaufwand insgesamt:</b>		300 Stunden	10 LP
<b>Dauer des Moduls:</b>		Ein Semester	
<b>Häufigkeit des Angebots:</b>		Jedes Sommersemester	
<b>Verwendbarkeit:</b>		Masterstudiengang Geschichte, Theorie und Praxis der Jüdisch-Christlichen Beziehungen	

## FU-Mitteilungen

<b>Modul:</b> Interaktion			
<b>Hochschule/Fachbereich/Institut:</b> Freie Universität Berlin/Geschichts- und Kulturwissenschaften/Seminar für Katholische Theologie			
<b>Modulverantwortliche/r:</b> Studiengangsbeauftragte/r			
<b>Zugangsvoraussetzungen:</b> Keine			
<b>Qualifikationsziele:</b> Die Studentinnen und Studenten können – vor dem Hintergrund fundierter Kenntnisse christlicher Judenfeindschaft – Gemeinsamkeiten jüdischer und christlicher Kultur in ihren kunstgeschichtlichen, philosophischen und literarischen Ausläufen benennen und interpretieren. Sie vermögen die wechselseitigen Bezugnahmen zu identifizieren und können daher die Annahme einer ausschließlichen Stigmatisierung einer jüdischen Minderheit kritisch hinterfragen.			
<b>Inhalte:</b> Die Seminare vermitteln einen Überblick über Formen jüdisch-christlicher Rezeption und gegenseitiger Beeinflussung in soziokulturellen Bereichen wie Kunstgeschichte (u. a. Sakralbauten, Bibelillustrationen, Motivgeschichte), Philosophie (u. a. Aristotelesrezeption, Kabbala, Scholastik, Geschichtsphilosophie, Scholem, Levinas) (= Seminar), Literaturgeschichte (u. a. Motivgeschichte, Juden und Jüdinnen als Figuren der Literatur, der „Blick des anderen“, literarische Aufarbeitung der Minoritätssituation, Konstruktion von Alterität und Geschlechterrollen, wie etwa die Rolle jüdischer Frauen für die Berliner Salonzeit im ausgehenden 18. Jahrhundert) (= Vertiefungsseminar). Exemplarisch werden einzelne Bereiche vor dem Hintergrund des aktuellen Forschungsstands vertiefend untersucht.			
<b>Lehr- und Lernformen</b>	<b>Präsenzstudium</b> (Semesterwochenstunden = SWS)	<b>Formen aktiver Teilnahme</b>	<b>Arbeitsaufwand</b> (Stunden)
Seminar	2	Beteiligung an Diskussionen, eigenständige Literaturrecherche und Bearbeitung, aktive Nutzung elektronischer interaktiver Lernmedien	Präsenz Seminar 30 Vor- und Nachbereitung Seminar 60 Präsenz Vertiefungsseminar 30
Vertiefungsseminar	2	Kurzreferat und gemeinsame Seminarleitung mit dem/der Dozent/in, Beteiligung an Diskussionen, aktive Nutzung elektronischer interaktiver Lernmedien	Vor- und Nachbereitung Vertiefungsseminar 60 Kurzreferat Vertiefungsseminar 20 Prüfungsvorbereitung und Prüfung 100
<b>Modulprüfung:</b>		Mündliche Prüfung (ca. 30 Minuten)	
<b>Veranstaltungssprache:</b>		Deutsch	
<b>Pflicht zur regelmäßigen Teilnahme:</b>		Ja	
<b>Arbeitszeitaufwand insgesamt:</b>		300 Stunden	10 LP
<b>Dauer des Moduls:</b>		Ein Semester	
<b>Häufigkeit des Angebots:</b>		Jedes Sommersemester	
<b>Verwendbarkeit:</b>		Masterstudiengang Geschichte, Theorie und Praxis der Jüdisch-Christlichen Beziehungen	

3. Teilgebiet Reflexionen

<b>Modul:</b> Gottesverständnis/Messianismus			
<b>Hochschule/Fachbereich/Institut:</b> Freie Universität Berlin/Geschichts- und Kulturwissenschaften/Seminar für Katholische Theologie			
<b>Modulverantwortliche/r:</b> Studiengangsbeauftragte/r			
<b>Zugangsvoraussetzungen:</b> Keine			
<b>Qualifikationsziele:</b> Die Studentinnen und Studenten kennen Grundthemen jüdischer und christlicher Theologie und ihrer Traditionsgeschichte und können ihren Stellenwert im jüdisch-christlichen Dialog benennen. Sie vermögen Entwürfe einer antijüdischen von einer nicht-antijüdischen Christologie argumentativ zu unterscheiden und sind befähigt, diese kritisch zu beurteilen.			
<b>Inhalte:</b> Ausgewählte Formen jüdischer und christlicher Theologie (u. a. Monotheismus, Trinität, Personalität, messianische Konzepte und Christologie) werden vor dem Hintergrund des aktuellen Forschungsstands vorgestellt und in Bezug auf das Gottesverständnis und den Messianismus in Judentum und Christentum vertiefend untersucht. Die kritische Rezeption der Gottes- und Messiasfrage in der feministischen Theologie findet dabei ebenso Eingang wie gegenwärtige Ansätze einer geschlechtergerechten Interpretation. Die Ansätze werden im interreligiösen Vergleich diskutiert.			
<b>Lehr- und Lernformen</b>	<b>Präsenzstudium</b> (Semesterwochenstunden = SWS)	<b>Formen aktiver Teilnahme</b>	<b>Arbeitsaufwand</b> (Stunden)
Vertiefungsvorlesung	2	Vor- und Nachbereitung der Vorlesung durch Lektüre, eigenständige Literaturrecherche und Bearbeitung, aktive Nutzung elektronischer Lernmedien	Präsenz Vertiefungsvorlesung 30 Vor- und Nachbereitung Vertiefungsvorlesung 60 Präsenz Vertiefungsseminar 30
Vertiefungsseminar	2	Kurzreferat und gemeinsame Seminarleitung mit dem/der Dozent/in, Beteiligung an Diskussionen, eigenständige Literaturrecherche und Bearbeitung, aktive Nutzung elektronischer interaktiver Lernmedien	Vor- und Nachbereitung Vertiefungsseminar 60 Kurzreferat Vertiefungsseminar 20 Prüfungsvorbereitung und Prüfung 100
<b>Modulprüfung:</b>		Mündliche Prüfung (ca. 30 Minuten)	
<b>Veranstaltungssprache:</b>		Deutsch	
<b>Pflicht zur regelmäßigen Teilnahme:</b>		Vorlesung: Teilnahme wird empfohlen; Vertiefungsseminar: Ja	
<b>Arbeitszeitaufwand insgesamt:</b>		300 Stunden	10 LP
<b>Dauer des Moduls:</b>		Ein Semester	
<b>Häufigkeit des Angebots:</b>		Jedes Wintersemester	
<b>Verwendbarkeit:</b>		Masterstudiengang Geschichte, Theorie und Praxis der Jüdisch-Christlichen Beziehungen	

## FU-Mitteilungen

<b>Modul:</b> Gesetz/Verheißung/Ethik			
<b>Hochschule/Fachbereich/Institut:</b> Freie Universität Berlin/Geschichts- und Kulturwissenschaften/Seminar für Katholische Theologie			
<b>Modulverantwortliche/r:</b> Studiengangsbeauftragte/r			
<b>Zugangsvoraussetzungen:</b> Keine			
<b>Qualifikationsziele:</b> Die Studentinnen und Studenten können die Gesetzesthematik in der jüdischen Bibel und ihre Rezeption benennen. Sie kennen Formen traditioneller Paulusexegese und ihrer Annahme einer jüdischen „Werkgerechtigkeit“ und wissen diese vor dem Hintergrund der neuen Paulusforschung kritisch zu hinterfragen. Die Studentinnen und Studenten kennen Modelle jüdischer und christlicher Ethik und können diese in Hinblick auf ihre Bedeutung für das jüdisch-christliche Gespräch beurteilen. Die Studentinnen und Studenten können die Thematik auch hinsichtlich ihrer Geschlechterdimension analysieren.			
<b>Inhalte:</b> Hauptseminar I stellt die Entfaltung und Diskussion der Gesetzesthematik im Judentum und in der christlichen Spätantike ebenso vor, wie das Problem des Gesetzes in der Theologie der Kirchen der Reformation, die Landverheißung und die Bedeutung von „Erez Israel“ in jüdischer und christlicher Perspektive. Hauptseminar II vermittelt einen Überblick über ethische Fragestellungen, u. a. zu den Themen Bioethik in jüdischer und christlicher Perspektive, normative Elemente jüdisch-christlicher Provenienz in der traditionellen und modernen Sozialethik, ökologische Ethik als Schöpfungsethik. Exemplarisch werden Einzelthemen vor dem Hintergrund der aktuellen Forschung vertiefend untersucht. Fragen nach einer feministischen Ethik finden dabei besondere Berücksichtigung.			
<b>Lehr- und Lernformen</b>	<b>Präsenzstudium</b> (Semesterwochenstunden = SWS)	<b>Formen aktiver Teilnahme</b>	<b>Arbeitsaufwand</b> (Stunden)
Hauptseminar I	2	Beteiligung an Diskussionen, eigenständige Literaturrecherche und Bearbeitung, aktive Nutzung elektronischer interaktiver Lernmedien	Präsenz Hauptseminar I 30 Vor- und Nachbereitung Hauptseminar I 60 Präsenz Hauptseminar II 30
Hauptseminar II	2	Kurzrezension (Essayform), Beteiligung an Diskussionen, eigenständige Literaturrecherche und Bearbeitung, aktive Nutzung elektronischer interaktiver Lernmedien	Vor- und Nachbereitung Hauptseminar II 60 Kurzrezension Hauptseminar II 20 Prüfungsvorbereitung und Prüfung 100
<b>Modulprüfung:</b>		Hausarbeit (ca. 10 Seiten)	
<b>Veranstaltungssprache:</b>		Deutsch	
<b>Pflicht zur regelmäßigen Teilnahme:</b>		Ja	
<b>Arbeitszeitaufwand insgesamt:</b>		300 Stunden	10 LP
<b>Dauer des Moduls:</b>		Ein Semester	
<b>Häufigkeit des Angebots:</b>		Jedes Wintersemester	
<b>Verwendbarkeit:</b>		Masterstudiengang Geschichte, Theorie und Praxis der Jüdisch-Christlichen Beziehungen	

<b>Modul:</b> Theorie und Praxis des jüdisch-christlichen Dialogs			
<b>Hochschule/Fachbereich/Institut:</b> Freie Universität Berlin/Geschichts- und Kulturwissenschaften/Seminar für Katholische Theologie			
<b>Modulverantwortliche/r:</b> Studiengangsbeauftragte/r			
<b>Zugangsvoraussetzungen:</b> Keine			
<b>Qualifikationsziele:</b> Die Studentinnen und Studenten sind befähigt, anhand der Erklärung des Zweiten Vatikanischen Konzils über „Das Verhältnis der Kirche zu den nichtchristlichen Religionen Nostra Aetate“ (insbesondere Artikel 4) von 1965 und des Synoden-Beschlusses der Rheinischen Landeskirche von 1980 exemplarisch den Wandel in der christlichen Einstellung zum Judentum zu beschreiben und seine Bedeutung für die Aufarbeitung der Vergangenheit zu benennen. Einschlägige dogmatische, insbesondere christologische (wie ekklesiologische/religionstheologische) Entwürfe können in Hinblick auf ihre dialogische Tragweite bestimmt werden. Sie kennen das Dokument „Dabru emet – Redet Wahrheit – eine jüdische Stellungnahme zu Christen und Christentum“ vom 10. September 2000. Vor seinem Hintergrund können Chancen und Grenzen des jüdisch-christlichen Dialogs exemplarisch erklärt werden. Die Studentinnen und Studenten können die verschiedenen Entwürfe für ein jüdisch-christliches Gespräch in die gegenwärtigen Diskussionen einordnen und darüber hinaus Kontinuitäten und Diskontinuitäten beurteilen.			
<b>Inhalte:</b> Es werden anhand von Texten der christlichen Kirchen nach 1945 neuere theologische Ansätze zur Verhältnisbestimmung der Kirchen zum Judentum und zur Theorie und Praxis des jüdisch-christlichen Dialogs überblicksartig vorgestellt. Exemplarisch wie vertiefend werden einzelne Texte vor dem Hintergrund des aktuellen Forschungsstandes untersucht. Das Modul leistet eine forschungsnahe Auseinandersetzung mit historischer Erinnerung, theologischen und gesellschaftlichen Deutungsmodellen und reflektiert die Wechselwirkung von Erinnerung und Identität. Die bleibende Alterität der beiden Dialogpartner Kirche-Judentum wird dabei in den Blick genommen.			
<b>Lehr- und Lernformen</b>	<b>Präsenzstudium</b> (Semesterwochenstunden = SWS)	<b>Formen aktiver Teilnahme</b>	<b>Arbeitsaufwand</b> (Stunden)
Vertiefungsvorlesung	2	Vor- und Nachbereitung der Vorlesung durch Lektüre, aktive Nutzung elektronischer Lernmedien	Präsenz Vertiefungsvorlesung 30 Vor- und Nachbereitung Vertiefungsvorlesung 60
Vertiefungsseminar	2	Kurzreferat und gemeinsame Seminarleitung mit dem/der Dozent/in, Beteiligung an Diskussionen, eigenständige Literaturrecherche und Bearbeitung, aktive Nutzung elektronischer interaktiver Lernmedien	Präsenz Vertiefungsseminar 30 Vor- und Nachbereitung Vertiefungsseminar 60 Kurzreferat Vertiefungsseminar 20 Prüfungsvorbereitung und Prüfung 100
<b>Modulprüfung:</b>		Mündliche Prüfung (ca. 30 Minuten)	
<b>Veranstaltungssprache:</b>		Deutsch	
<b>Pflicht zur regelmäßigen Teilnahme:</b>		Vorlesung: Teilnahme wird empfohlen; Vertiefungsseminar: Ja	
<b>Arbeitszeitaufwand insgesamt:</b>		300 Stunden	10 LP
<b>Dauer des Moduls:</b>		Ein Semester	
<b>Häufigkeit des Angebots:</b>		Jedes Wintersemester	
<b>Verwendbarkeit:</b>		Masterstudiengang Geschichte, Theorie und Praxis der Jüdisch-Christlichen Beziehungen	

**Anlage 2: Exemplarischer Studienverlaufsplan**

<b>1. Fachsemester (30 LP)</b>	<b>2. Fachsemester (30 LP)</b>	<b>3. Fachsemester (30 LP)</b>	<b>4. Fachsemester (30 LP)</b>
Jüdisch-christliche Antike (10 LP)	Schriftauslegung (10 LP)	Gottesverständnis/Messianismus (10 LP)	Masterarbeit (30 LP)
Jüdisch-christliches Mittelalter (10 LP)	Liturgische Praxis (10 LP)	Gesetz/Verheißung/Ethik (10 LP)	
Jüdisch-christliche Neuzeit (10 LP)	Interaktion (10 LP)	Theorie und Praxis des Jüdisch-christlichen Dialogs (10 LP)	

Anlage 3: Zeugnis (Muster)



Freie Universität Berlin  
 Fachbereich Geschichts- und Kulturwissenschaften

Zeugnis

**Frau/Herr [Vorname/Name]**

geboren am [Tag/Monat/Jahr] in [Geburtsort]

hat den Ernst-Ludwig-Ehrlich-Masterstudiengang

**Geschichte, Theorie und Praxis der Jüdisch-Christlichen Beziehungen**

auf der Grundlage der Prüfungsordnung vom [Tag/Monat/Jahr] (FU-Mitteilungen 24/2014) mit der Gesamtnote

**[Note als Zahl und Text]**

erfolgreich abgeschlossen.

Die Prüfungsleistungen wurden wie folgt bewertet:

Studienbereiche	Leistungspunkte	Note
Teilgebiet Gegensatz (christliche Judenfeindschaft/Antisemitismus)	30 (20)	[...]
Teilgebiet Schnittmengen	30 (20)	[...]
Teilgebiet Reflexionen	30 (30)	[...]
Masterarbeit	30 (30)	[...]

Die Masterarbeit hatte das Thema: [XX] – Betreuer/in: [XX]

Berlin, den [Tag/Monat/Jahr]

(Siegel)

Die Dekanin/Der Dekan

Die/Der Vorsitzende des Prüfungsausschusses

Notenskala: 1,0 – 1,5 sehr gut; 1,6 – 2,5 gut; 2,6 – 3,5 befriedigend; 3,6 – 4,0 ausreichend; 4,1 – 5,0 nicht ausreichend

Nicht differenzierte Bewertungen: BE bestanden; NB nicht bestanden

Die Leistungspunkte entsprechen dem European Credit Transfer and Accumulation System (ECTS)

Ein Teil der Leistungen ist unbenotet; die in Klammern gesetzte Leistungspunktzahl benennt den Umfang der benoteten Leistungen, die die Gesamtnote beeinflusst.

**Anlage 4: Urkunde (Muster)**



Freie Universität Berlin  
Fachbereich Geschichts- und Kulturwissenschaften

Urkunde

**Frau/Herr [Vorname/Name]**

geboren am [Tag/Monat/Jahr] in [Geburtsort]

hat den Ernst-Ludwig-Ehrlich-Masterstudiengang

**Geschichte, Theorie und Praxis der Jüdisch-Christlichen Beziehungen**

erfolgreich abgeschlossen.

Gemäß der Prüfungsordnung vom [Tag/Monat/ Jahr] (FU-Mitteilungen 24/2014)

wird der Hochschulgrad

**Master of Arts (M. A.)**

verliehen.

Berlin, den [Tag/Monat/Jahr]

(Siegel)

Die Dekanin/Der Dekan

Die/Der Vorsitzende des Prüfungsausschusses



---

Herausgeber: Das Präsidium der Freien Universität Berlin, Kaiserswerther Straße 16–18, 14195 Berlin  
Verlag und Vertrieb: Kulturbuch-Verlag GmbH, Postfach 47 04 49, 12313 Berlin  
Hausadresse: Berlin-Buckow, Sprosserweg 3, 12351 Berlin  
Telefon: Verkauf 661 84 84; Telefax: 661 78 28  
Internet: <http://www.kulturbuch-verlag.de>  
E-Mail: [kbvinfo@kulturbuch-verlag.de](mailto:kbvinfo@kulturbuch-verlag.de)

ISSN: 0723-0745

Der Versand erfolgt über eine Adressdatei, die mit Hilfe der automatisierten Datenverarbeitung geführt wird (§ 10 Berliner Datenschutzgesetz).  
Das Amtsblatt der FU ist im Internet abrufbar unter [www.fu-berlin.de/service/zuvdocs/amtsblatt](http://www.fu-berlin.de/service/zuvdocs/amtsblatt).